



LANDESMUSIKRAT
BERLIN

PRESSEMITTEILUNG

Im Streit zwischen GEMA und Kitas fordert der Landesmusikrat Berlin zum Gespräch zwischen dem Berliner Senat und der GEMA auf

„Dass dem Singen in den Kitas mehr öffentliche Aufmerksamkeit zuteil wird, ist zu begrüßen und überfällig“, betont Dr. Hubert Kolland, Präsident des Landesmusikrats Berlin. „Dabei muss aber vermieden werden, dass im Streit um die Nutzungsentgelte für gesungene Lieder die Kitas gegen die GEMA und die Kinder gegen die Musiker ausgespielt werden.“ Niemand bestreite, dass das Kochen für das Essen in den Kitas bezahlt werden müsse. „So selbstverständlich muss es auch sein, dass Urheber- und Nutzungsrechte im Kitabereich beachtet werden.“

Wenn sich jetzt die GEMA in Beauftragung der VG Musikedition an die Kitas wende und die genaue Buchführung über die gesungenen Lieder sowie die Dokumentation der Kopien einfordere, so entspreche das zwar der Rechtslage, führe aber doch wohl zu einem unverhältnismäßig großen bis absurden bürokratischen Aufwand bei den Kitas und den Verwertungsgesellschaften.

Der Landesmusikrat fordert deshalb zum Gespräch zwischen dem Berliner Senat und der GEMA auf, um eine unbürokratische Lösung zu finden, vergleichbar der Fotokopierabgabe bzw. dem Vertrag für die Schulen, um beiden Seiten gerecht zu werden.

„Die Beseitigung dieser Regelungslücke wäre ein wichtiger Schritt, um bei der Entwicklung der Musikalischen Bildung in den Kitas voranzukommen. Deren professionelle Stärkung ist überfällig und kommt außerdem der Sprachförderung zugute, denn zwischen beidem besteht ein enger Zusammenhang.“

Der Berliner Musikrat hat eine ganze Reihe von Empfehlungen und Forderungen an die Berliner Landespolitik zur Verbesserung der Musikalischen Bildung im Vorschulalter aufgestellt.

Berlin, 29. Dezember 2010